

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 112.

Mittwoch, den 27. September 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gröföffnung : Donnerstag, den 28. September.

Gröföffnung : Donnerstag, den 28. September.

Eduard Armbruster
Pforzheim.

Um einem vielseitigen Wunsche nachzukommen habe ich für 14 Tage in

Damenconfection

eine

= Filiale =

Hauptstraße 75 A

vis-à-vis Herr Friseur A. Held

errichtet und bitte um geneigten Zuspruch.

Niederfranz Wildbad.

Der Verein macht am
Sonntag, den 1. Oktober
einen

Ausflug nach Stuttgart.

Abfahrt: Morgens 5 Uhr 05 Min.

Die verehrl. Ehren- u. Passiven-Mitglieder, welche sich hiebei beteiligen, werden gebeten bis spätestens Donnerstag abend beim Vorstand oder Kassier sich zu melden.

Bei entsprechender Beteiligung Fahrgeld-ermäßigung.
Der Vorstand.

Alle im Jahre
1863 geborene

Wildbader versammeln sich am
Donnerstag, den 28. ds.
abends 8 Uhr

zu einer Besprechung
in der Rennbachbrauerei.
Mehrere 63er.

Schuld- und Bürg-Scheine
sind zu haben der in Buchdruckerei ds. Bl.

Wildbad.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

sucht Stelle.

Wer ? sagt die Redaktion.

Ernst Deimling, Zahnarzt

wird vom 21. September bis zum
1. Oktober wieder in Wildbad
anwesend sein.

Brückensperre.

Wegen Vornahme von Reparaturen ist die Gittersbachbrücke am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Oktober d. J.

g e s p e r r t.

Den 26. Sept. 1893.

Stadtschultheißenamt:
H. B. Bägner.

Restauration Toussaint.

Heute Mittwoch, abends 7 Uhr

Rehleberspatzen & Rehragout

wozu freundlichst einladet.

Gust. Toussaint.

Neuen Wein

hat im Ausschank

Gottlob Kometsch z. wild. Mann.

Neues

Sauerkraut

(per Pfd. 20 S) ist fortwährend zu haben bei
Chr. Batt.

Schwarze Tuche, Kammgarn, Cheviot-Stoffe,

in verschiedenen Farben;

auch lasse ich nach Maß

Herrenkleider

sosfort anfertigen billigt.

G. Rieginger.

Wein Lager in

Wollgarn

ist wieder vollständig sortiert und verkauft nur sehr gute Ware zu den denkbar billigsten Preisen.

Emil Rus.

I^a Schweizer-Käse

I^a Badstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehl

G. W. Bott.

Zu kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß etc. durch den tägl. Gebrauch von:

Theerichwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.

Vorr. à St. 50 S bei:

Gottlob Kometsch.

Reinsten

Tafelsenf

empfehl

Fr. Treiber.

I^a Gmmenthaler und

Limburgerkäse

empfehl

Gustav Hammer.

Wildbad.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem Kranksein und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Bruders

Christian Friedrich Volz,

Möbelschreiner

sowie für die Blumenspenden u. die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Glauner, wie auch den Herren Trägern sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf!

Behufs rascher Erledigung der Teilung über den Nachlaß des am 28. August 1893 zu Stuttgart verstorbenen

Wirts Karl Johmann,

ersuchen wir Namens der Witwe alle Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß zu erheben haben, solche umgehend bei uns anzumelden.

Stuttgart, den 22. September 1893.

Rechtsanwälte

Dr. Schall & Scheurlen

Büchsenstraße 20a.

NB. Sprechstunden an Werktagen von 3—6 Uhr Nachmittags.

Gasthaus zur Sonne

Calmbach.

Altrenomiert

den tit. Curgästen bestens empfohlen.

Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

Est. Souchong-Thee

(in verschiedenen Sorten) empfiehlt billigt

G. Kometsch.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Schuhwarenlager



Ich erlaube mir mein reichhaltiges von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw. bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich für Arbeitsleute starke Bindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 23. Sept. (Geburtstag der Königin.) Dem Staatsanzeiger zufolge hat der König die Verlegung der kirchlichen Feier des Geburtstages der Königin auf den dem Geburtstest vorausgehenden Sonntag verfügt. Demzufolge wird die kirchliche Feier des Geburtstages der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes im laufenden Jahr am Sonntag den 8. Oktober abgehalten werden, wofür, wie wir weiter vernehmen, vom König als Predigttext die Stelle Psalm 100, 5: „Der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für“ bestimmt worden ist.

— S. M. der König wird sich bei dem evangelischen Kirchengesangsfest in Ulm durch einen besonderen Abgesandten vertreten lassen, da er durch die Brückeneinweihung in Cannstatt verhindert ist, persönlich nach Ulm zu kommen und dem Feste anzuwohnen. — Der Bizetfeldwebel Preuß der 7. Kompagnie des Infanterieregiment Nr. 124 hat sich mit dem Dienstaewehr in seiner Wohnung in der Kaserne erschossen.

— Das Volksfest, das nächste Woche mit der Einweihung der Brücke Stuttgart-Cannstatt beginnt, wird unter allen Umständen einen bedeutenden Rang unter seinen Vorgängern einnehmen. Sr. Majestät der König wird am Mittwoch, die Brücke einweihend, zuerst dieselbe passieren und diesen Weg tags darauf benutzen, um zur landwirtschaftlichen Preisverteilung zu gelangen. Die Volksfesthalle ist ganz neu beschottert, verklebt und aufs sorgfältigste eingewalzt worden. Die Wirtschaftsbuden, die Regelbahnen sind bereits in langen Reihen aufgeschlagen.

Stuttgart, 25. Sept. Am letzten Samstagabend etwa um 7 Uhr wurde ein Fräulein welches die Calwer Straße heraufging und sodann in die Langestraße einbog, in letzter Straße von einem sie verfolgenden jungen Manne eingeholt und ihr das Portemonnaie mit ca. 20 M. aus der Tasche gestohlen. Das Fräulein, welches den Diebstahl sofort bemerkte, machte Lärm, worauf der Dieb die Flucht ergriff und die Langestraße hinab bis in die Hirschgasse sprang, woselbst er durch einen ihn verfolgenden Schutzmann eingeholt u. festgenommen wurde. Derselbe hatte das Portemonnaie samt Inhalt noch im Besitz, dasselbe wurde dem Fräulein zurückgegeben.

Cannstatt, 25. Sept. Unserer Bezirks-gewerbeausstellung stattete letzten Samstag nachmittags der Staatsminister des Innern v. Schmid einen längeren Besuch ab und sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus. — Die am Samstagabend vorgenommene Probe der Beleuchtung der neuen Neckarbrücke fiel sehr zur Zufriedenheit aus. Es waren 20 Laternen auf der Brücke mit Auer-schem doppeltem Gasglühlicht angebracht. Die bürgerlichen Kollegien von Cannstatt wohnten der Probe an.

Waldsee, 24. Sept. Der Commis eines hiesigen Geschäftshauses zog auf einer Geschäftsreise 49 M. Geld ein, mit welchem er verschwand. In Leutkirch gab er sich für einen Baron Hans v. Gollofer aus. In der Nähe von Tübingen wurde der Durchgänger mit durchschnittenen Pulsadern, aber noch lebend aufgefunden und in ein Krankenhaus nach Tübingen verbracht.

Ehingen, 22. Sept. Gestern wurden im Mutterhaus der barmherzigen Schwestern

in Untermerthal in der Kirche des neuen Klostergebäudes 13 Postulantinnen eingekleidet, und 10 Novizschwestern haben Profess abgelegt. Bei dieser Feierlichkeit waren die Eltern und Anverwandten zugegen. Wie verlautet, ist beabsichtigt, auch das Kloster Mochenthal anzukaufen; es soll dorthin die Irrenanstalt in Gmünd verlegt werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind gegenwärtig im Gange.

Münsingen, 22. Sept. Die Ankunft der Zahnradlokomotive „Achalm“ auf hiesigem Bahnhof, mit welcher die Probefahrten auf der Linie Honau-Münsingen unternommen werden, wurde gestern von Jung und Alt erwartet und begrüßt. Die Maschine ist viel größer und schwerer als die anderen Lokomotiven, ein wahrer Koloss. Es ist dieser denkwürdige Tag wohl in der Chronik der Alb und unserer Stadt zu verzeichnen, ist doch damit ein jahrzehntelanges Wünschen und Hoffen für die Albbewohner erfüllt.

— Zwei Einbrecher, die kürzlich den Juwelierladen der Firma Wragle u. Steiger in Halle a. S. ausraubten, nachdem sie durch ein vom Nachbargrundstück in die Mauer gebrochenes Loch eingestiegen waren, sind ermittelt worden. Es sind die Arbeiter Lehmann und Lohse aus Siebichenstein. Einer wurde in Leipzig verhaftet, als er dort eine goldene Uhr verwerten wollte. Die Diebe sind geständig und fast der gesamte Raub im Werte von 8000—10,000 Mark ist wieder herbeigeschafft. Den Hauptteil des gestohlenen Gutes hatten die Diebe auf dem sogenannten „Soldaten-Gottesacker“ unter Gesträuch vergraben, wo die Schmuckstücke gefunden wurden.

Barmen, 20. Sept. Auf tragische Weise kam dieser Tage eine Frau aus Hamm zu Tode, welche zum Besuch ihres Schwagers hier anwesend war. Auf der Fahrt hierher hatte sie sich im Eisenbahnabteil an der Hutnadel einer Reisegefährtin gerührt und sich an der Nase eine unscheinbare Verletzung zugezogen. Nach kurzer Zeit schwellte die Nase erheblich an, sie zog deshalb bei ihrer Ankunft hier einen Arzt zu Rate, welcher die Verwundung aber für ungefährlich hielt. Die Schmerzen wurden jedoch immer heftiger und am anderen Tage starb sie bereits an den Folgen einer Blutvergiftung.

— Unglaubliche Rohheit. Auf dem Felde bei Kuzle beschäftigt sich erwachsene Burschen damit, aus zusammengetragenen Holzabfällen, Kartoffelkraut und dergleichen ein großes Feuer anzuzünden. Durch letzteres herbeigelockt, kam der 6jährige Sohn des Arbeiters Briegsch ahnungslos hinzu, wurde aber von der Rote gepackt, von welcher ein 16jähriger Dienstjunge dem kleinen Knaben glühende Kohlen in die Hosentaschen und den Rocktragen mit bestialischer Grausamkeit steckte. Vom Winde angefacht, setzten sich die Kleider des Kindes in Brand. Anstatt dem armen Knaben zu helfen, ließen die Burschen davon und überließen denselben seinem Schicksal. Erst nach einigen Stunden fanden vorübergehende Leute, durch das Gemurmel des Kleinen aufmerksam geworden, diesen am ganzen Leibe schrecklich verbrannt vor. Ärztliche Hilfe konnte nichts mehr ausrichten und so erlag das bedauernswerte Kind nach zwei Tagen den gräßlichsten Qualen. Der Attentäter ist verhaftet worden.

— Nadelesserinnen. Im vorigen Monate erzählte eine französische Revue, daß im

Hotel Dieu, dem größten Krankenhause in Paris, einem 18jährigen Mädchen in zwei Tagen 216 Nadeln, die in der Zeit vom September 1892 bis März 1893 verschluckt worden waren, aus dem Körper gezogen wurden. 216 Nadeln sind eine schöne Anzahl, aber das ist noch nichts im Vergleich mit den 2000 Nadeln, die von einem 15jährigen englischen Mädchen im Zeitraum von fünf Monaten verschluckt wurden. Das Mädchen wurde jüngst im Krankenhause zu Chelmsford, in der Grafschaft Essex, kuriert; alle Nadeln wurden herausgezogen, indem die Ärzte neben verschiedenen anderen Heilmitteln auch einen starken Magneten anwandten, der mittelst eines elektrischen Stroms in Thätigkeit gesetzt worden war. Die Nadelesserinnen sind schon vor langer Zeit beobachtet und studiert worden. Das Verschlingen von spitzigen kleinen Stahlnadeln ist eine krankhafte Geschmacksverwirrung, der man oft bei geisteskranken Mädchen begegnet, die außer Steck- und Nähnadeln auch Fingerhüte, kleine Steinchen u. s. w. verschlucken.

— In Plymouth ist die Nachricht von Penang eingetroffen, daß der Kapitän, die beiden Steuerleute und 22 Matrosen des holländischen Schiffes Raja Kongsee Njeh am 20. Juli von den atchinesischen Fahrgästen des Schiffes ermordet worden sind. Die Seeräuber ließen die Ladung unberührt, raubten aber alles, was sie an Bargeld von den übrigen Fahrgästen und sonstwie bekommen konnten. Dabei ermordeten sie noch 24 Fahrgäste und verwundeten 12. 18 Fahrgäste, die sich in einem Boote zu retten versuchten, ertranken, da das Boot umschlug. 19 Fahrgäste und 32 Matrosen blieben unbelästigt. Zuerst wurde Kapitän Wood in seiner Kajüte erschlagen, worauf ein allgemeines Gemetzel im Salon folgte. Die Seeräuber entführten vier atchinesische und fünf andere Frauenzimmer.

— Mord und Selbstmord. In Regent Square im Norden Londons erschoss in der Nacht zum 21. September ein Mann eine Ballettänzerin vom Empiretheater und deren Begleiter und tötete sich dann selber. Als Grund der That wird Eifersucht oder Rache vermutet. Die Persönlichkeit der beiden Männer konnte noch nicht festgestellt werden. Eine weitere Meldung über dieses Liebesdrama auf der Straße besagt; Die Tragödie auf dem Regen-Square erregt ungewöhnliches Aufsehen. Die Ballettänzerin Montague war fünf Jahre mit dem Elektriker Leo Percy verlobt, hatte aber das Verhältnis jüngst gelöst und die Bekanntschaft eines reichen Fondsmaklers, Garcia, gemacht, der sie allabendlich vom Theater nach Hause begleitete, Percy, dessen Eifersucht keine Grenzen kannte, verübte den Doppelmord, nachdem er seinem Vater geschrieben, er könne ohne die Montague nicht leben und wolle sie keinem Anderen gönnen.

Barcelona, 25. Sept. Während der Truppenschau wurden zwei mit Dynamit gefüllte Bomben gegen den Marschall Martinez Santos geworfen, der an der rechten Schulter und am Schenkel verwundet wurde. Außerdem wurde dessen Flügeladjutant und 2 Polizisten, sowie General Molins verwundet. Ein gerade vorübergehender Gendarm und ein Spaziergänger wurden getötet. Nach erhaltenem Verband wohnte Martinez Santos der Eröffnung des artistischen und literarischen Kongresses bei. Ein Kriegs-

gericht wird den verhafteten Mitterläter, welcher Arbeiter ist, aburteilen.

Hamburg, 23. Septbr. Wegen der Choleraepidemie darf das 76. Regiment die hiesige Kaserne nicht verlassen; die Altonaer Garnison das Hamburger Gebiet nicht betreten.

Vermischtes.

∴ (Die Taschenuhr als Kompaß) Es giebt eine sehr einfache Art, jede Taschenuhr so, daß der Stundenzeiger nach der Sonne zeigt, so liegt Süden genau in der Mitte zwischen dem Stundenzeiger und 12 Uhr. Zeigt also der Stundenzeiger zum Beispiel auf 6 Uhr, so ist in der Richtung 3 Uhr Süden u. s. w.

∴ (Umgekehrt.) Ein Schüler erhielt als Aufsatzthema: „Ein Ausflug in das Gebirge“, und schrieb unter anderem: „An dem kleinen See war es idyllisch schön; hübsche Sennerinnen saßen unter den stattlichen Rüben, um sie zu melken. Im Wasser sah die Sache umgekehrt aus.“

∴ Familienvater (heimkommend, vernimmt von der Köchin, daß sie seine Leibspeise gekocht hat): „Was giebt's — meine

Leibspeis'?! Da muß wieder 'was possiert sein!“

∴ (Umgedreht.) „Ich höre, Sie haben in der Lotterie gewonnen, Herr Nachbar; welcher Tochter wollen Sie eigentlich diesem Kapitälchen mitgeben?“

— **Moden-Zeitungen.** — Gegenüber der heutigen Flut von Modenblättern steht wohl manche Leserin ratlos vor der Frage: Welche Modenzeitung soll ich wählen? Die Antwort muß lauten: eine praktische und vernünftige! Praktisch in Bezug auf die Auswahl der Toiletten; vernünftig — den Ausschreitungen der Mode nicht das Wort redend. Wir wählten kein Blatt, das diesen Anforderungen besser entspräche, als die in Berlin herausgegebene „Modenwelt“ (gegründet 1865), welche seit der neuerdings erfolgten Vermehrung ihres Inhalts in 14-täglichen Nummern von je 12 Seiten erscheint, an Reichhaltigkeit von Toiletten und Handarbeiten alle ähnlichen Zeitschriften hinter sich lassend. Die monatlich beigegebenen Moden-Panoramen mit jährlich gegen 100 Figuren bringen die neuesten Toiletten in farbiger Darstellung. In den neu eingeführten Rubriken:

„Für's Haus“ und „Gärtnerei“ findet die Leserin eine Fülle von Belehrung und Anregung. Der Preis beträgt 1 M. 25 $\frac{1}{2}$ vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Marktberichte

Stuttgart, 23. Septbr. Kartoffelmarkt: Zufuhr 800 Zentner. Preis per Zentner 3 M. — $\frac{1}{2}$ bis 3 M. 30 $\frac{1}{2}$. — Krautmarkt: Zufuhr 4000 Stück. Preis 18 bis 22 M. per 100 Stück. — Mostobstmarkt: Wilhelmplatz. Zufuhr 15,000 Ztr. Mostobst (württ.) Preis per Zentner gemischt (Apfel mit Birnen) 2 M. 80 $\frac{1}{2}$ bis 3 M., Apfel 3 M. 20 $\frac{1}{2}$ bis 3 M. 50 $\frac{1}{2}$.

Esslingen, 23. Sept. (Obstmarkt.) Zuführt waren circa 600 Ztr. Preis 3 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 3 M. 80 $\frac{1}{2}$ — Auf dem Bahnhof sind zugeführt 4 Wagen, Preis 3 M. 20 $\frac{1}{2}$ bis 3 M. 30 $\frac{1}{2}$.

Flochingen, 22. Sept. Das Einheimen des Obstes ist stark im Gange. Erfreulicherweise bekommt ein großer Teil der Einwohnerseits seinen Bedarf selbst. Gestern wurde auf hiesigem Bahnhof ausländisches Obst, 2 M. 70 per Ztr. verkauft.

Werthers Schatten.

Novelle von Karl Cassan.

Nachdruck verboten.

12.

Eines Tages wandelte unser guter Freund wieder am Meeresufer hin und her. Er dachte über jene Zeit nach, als die Insel noch zum Festlande gehörte und wie es hier damals ausgesehen haben möchte. Da plötzlich stand vor ihm — Laura Busch.

Ein Schrei, ein Ruf der Ueberraschung klang aus Pauls Munde und Beide stießen sich zu Tode erschrocken gegenüber.

„Es ist offenbar der Wille Gottes,“ begann Werther düster, „daß wir uns wiedersehen!“

„Sie zürnen mir?“ sagte die Frau Amtmann dann und sah ihn mit den großen Rehaugen treuerzig an.

„Ich Ihnen?“ rief er ihre Hand erfassend. „Laura, wie können Sie so fragen! Ich liebe Sie noch heute!“

„Armer Freund!“ flüsterte sie.

„Ja, sehr, sehr arm bin ich!“ antwortete er schmerzlich.

Die kluge Frauennatur Lauras errang über den leidenschaftlichen Mann aber schnell das Uebergewicht. Eine lange Geschichte ihrer Krankheit erzählend, worauf er begierig horchte, führte sie ihn allmählich dem Orte wieder zu und hier angesichts der Badegäste schloß sie dann:

„Es schickte der Arzt mich hieher! Paul begleitete mich! Vorgestern kamen wir an und gestern fuhr Paul zurück; ihn ruft das Amt! — Nun wissen Sie alles — und in diesem Hause wohne ich!“

Sie reichte ihm die Hand und kaum konnte sie verhindern, daß er ihr zu Füßen fiel. Aber ihre Hand hielt Werther fest, denn er hatte augenscheinlich ganz die Herrschaft über seine Seele verloren.

„Eins sagen Sie mir noch, teuerste Laura,“ flehte er erregt, „würden Sie auch auf die Insel gekommen sein, wenn Sie mich hier gewußt?“

Sie machte sich von ihm los u. sagte:

„Aber, Werther, wir sind nicht allein! Mein Ruf —!“

„So antworten Sie!“

„Morgen früh beim Spaziergange am Meere!“

„Wann?“

„Ich schlafe lange, ich bin schwach!“ flüsterte sie verlegen.

Er nickte und sagte:

„So leben Sie wohl, Laura! Bis morgen!“

Er lief an's Meer zurück, denn im Hause litt es ihn nicht mit seinen leidenschaftlichen Empfindungen.

Laura setzte sich aber sogleich hin und schrieb drei Briefe. Der erste war an ihren Gatten adressiert. Sie teilte ihm mit, wie sie infolge eines Zusammentreffens mit Werther sofort abreise und nach Borkum überstiege; dahin möge er seine Briefe senden. Der zweite Brief war an ihren Schwager zu Harpsiedt gerichtet und lautete:

„Norderney, den 4. September 1785.

Lieber Schwager!

Heute traf ich plötzlich zu meinem Schrecken hier mit Deinem Freunde W. Helbig zusammen. Er benahm sich so exaltiert, daß ich Dich bitte nach Empfang dieses Briefes durch einen Eilboten sogleich mit Extrapost abzureisen, um ihn hier aufzusuchen. Ich fürchte ein Unglück und bin, um weiteren Ausbrüchen seiner unsinnigen Leidenschaft auszuweichen, sogleich abgereist. Unter herzlichsten Grüßen an Dich und Sophie

Cure

Laura Busch.“

Beide Briefe wurden sogleich besördert. Darauf schrieb die Frau Amtmann ein drittes Billet, welches lautete:

„Lieber Freund!

Sie benahmen sich bei unserem leider erfolgten Zusammentreffen so seltsam, daß ich für Ihren weiteren Umgang mit mir das Schlimmste befürchten muß. Ich bin daher nach Hause gereist und hoffe, daß Sie sich in das unvermeidliche fügen werden. Sie waren ja sonst ein so guter

Mensch; denken Sie an Ihre liebe Eltern und Gott! Ich verbleibe stets

Ihre
treue Freundin
Laura.“

Dieses Billet erhielt Lauras Wirtin mit den Worten:

„Es wird morgen früh ein junger Herr nach mir fragen; geben Sie ihm dieses Billet!“

„Ja wohl, Madam!“ erwiderte die Frau. „Leider muß ich sogleich mit dem Postschiffe abreisen!“ erklärte dann Laura.

Sie zahlte den Wirtsknechten eine angemessene Entschädigung, ließ ihre Sachen packen und begab sich auf das Schiff, welches um diese Zeit abfuhr.

Werther hatte vor Aufregung die ganze Nacht über kein Auge zugehlan.

„Du bist doch etwas wert!“ rief es in ihm, „Sie liebt Dich doch ein ganz klein wenig.“

Er zermartete sich den Kopf darüber, was nun werden solle, da sie ihn liebe. War sie nicht das Weib eines Andern? Nie hatte er Paul so zu hassen gemeint, wie er ihn heute haßte. Endlich, endlich war es Morgen! Gegen 9 Uhr trat er in das Fischerhaus. Statt Laura empfing er das Billet. Er öffnete es nicht. Schnell lief er an den Strand und hier erbrach er den Brief. Er las ihn nicht einmal zu Ende, das Blatt entfiel seiner Hand, der Wind trieb es fort. Laut schrie er auf:

„Betrogen! Ein unwürdig Spiel hat sie mit mir getrieben wie damals! Betrogen zum zweiten Male!“

Der Sturmwind riß ihm den Hut vom Kopfe, er achtete es nicht. Laut schreiend kämpfte er gegen Sturm und das Rauschen der Brandung an, bis er erschöpft, voll Schmutz und Wogenschaum das Kastens Hütte erreichte.

Frau Kastens war allein. Laut schrie sie auf, als sie ihren Gast so verwandelt, so verstört sah. Sie hatte den jungen schönen Menschen lieb gewonnen, der immer so nett war.

(Schluß folgt.)